





1. Pongours / Ant. Heine / g. Buchhändler an St.  
Graff Heinrich Ernst zu Polzig zu  
Jahr 1736. III.
2. Joh. Clavier Berg'sche Convents Bispa Carmen auf  
Joh. St. Feldyradig's Chr. Theoph. Manly  
absterben, 1741. Bispa Carmen auf St. Samuel Lobviff
3. Immanuann, p. d. l. m. procurator des Klosters.  
1742.
4. Dr. praeceptor des Bispa Carmen,  
auf St. Sam. Lebrecht Immanuann,  
1742.
5. Columnorum Bispa Carmen  
auf St. Sam. Lobviff Immanuann, 1742.
6. Heineisch / Jerem. / Bispa Carmen auf St.  
Leop. Franz Friedrich Lehr, pastor in Cöthen,  
1744
7. Walbaum / Ant. Heine / Bispa Carmen  
auf St. Ludwig Chr. Ernst zu  
Duffin Daulfeld 1745
8. v. Vogelrang / Joid. Wilhelm / Bispa Carmen  
auf der Halberstädt'schen Regierung; predi.  
Seiten Montz phil. Carl. von Vogelrang  
1749
9. Wackerhagen / Georg Aug. Chr. / Bispa Carmen  
auf der Halberstädt'schen Regierung;  
Präsidenten Mor. phil. Carl von Vogelrang  
1749



Den kindlichen Zuruß  
 aus der Ewigkeit  
 des weiland Jungen Herrn,  
**Ernst August Rosenthals,**

H E R R N  
**Johann Michael  
 Rosenthals,**

Wohlverordneten Hrn. Amts-Verwalters des Hoch-Gräfl. Amtes  
 zu Beckenstädt in der Grafschaft Bernigerode  
**Jüngsten Sohnes**

an  
**seine herzlich geliebteste Eltern**  
 und  
**sämtliche Geschwister**

starrte,  
 da derselbe den 1 Tag des Monats Junii im Jahr 1755. dieses kurze  
 Leben mit der frohen Ewigkeit verwechselte,  
 und  
 am 2ten Tage dieses Monats beigesetzt wurde,  
 im Namen des Seligverstorbenen  
 ab  
 dessen liebgewesener Lehrer

**Johann Gottfried Nitsche,**  
 von Kusferberg aus Schlesien.

Wernigerode, dructis Johann Georg Struck, Hochgräfl. Stolz. Hof- Buchdr.

AK





# HOCHSTES UND DAS WÄNDIGSTE

am 15. März 1802 in der Stadt Leipzig  
verlegt und in der Buchhandlung  
von C. F. Neumann, Neudamm, No. 10, verkauft.



## ERschreke nicht, Geliebtes Eltern Paar!

Daß ich so früh zu Deinem Leid erblosse,  
Daß ich so früh die düstre Gruft umfasse.  
Ich seh, Du klagst: Es sind ta' erst drey Jahr,  
Seit dem du hier das Licht der Welt erblicket.  
Warum hat dich, o allzuherber Schmerz!  
Der HErr so früh von deiner Eltern Herz  
Zum größten Leid in iene Welt geschicket?

Nein! Eltern, nein! klagt nicht den Höchsten an,  
Ihr mögtet sonst dereinst, wo nicht auf Erden,  
Zur Rechenschaft dafür gezogen werden!  
Denkt: Was Er thut, das ist recht wohl gethan.  
Lernt Ihr mit Ernst den HErrn lebendig kennen;  
Wie gut er sey: Ja! wie vollkommen schön  
Die Seligen vor ihm in Klarheit sehn;  
So müßt Ihr mir mein himmlisch Glück gönnen,  
Stirbt



STirbt man, wie ich, so jung, so unschuldsvoll;  
So kan man sich gewiß recht glücklich schätzen,  
Und sich bei Gott in Ewigkeit ergötzen.  
Warum wolt **Ihr**, daß ich noch leben sol?  
Bin ich nicht hier am Besten aufgehoben?  
Befreyt von Angst, von Krankheit, Schmerz und Quaal  
Kan ich mit Lust ir ienem Himmels Saal  
Den Herrn der Herrlichkeit unendlich loben.

Auf Erden habet **Ihr** mich recht sehr geliebt;  
Daher **Ihr** Euch so oft an mir ergötzet.  
Nun, da mich Gott in iene Welt versetzet  
Wird **Euer** Geist außs schmerzlichste betrübt.  
Indes, da ich mich von **Euch** trennen müssen;  
So dank ich **Euch** für alle Lieb- und Ereu.  
Zeigt Gott an **Euch**, daß Er Vergeltet sey;  
So können wir dereinst uns wieder küssen.

Vnd nun wil ich, da ich jetzt scheiden muß,  
Der **Mutter** Ereu ein kindlich Opfer bringen.  
Nur unterlaß **Dein** ängstlich Hände Ringen,  
Und nimm von mir den letzten Abschieds Kuß.  
Gott schenke **Dir** Gesundheit, Glük und Segen,  
Er mach **Dich** frey von Krankheit, Gram und Leid.  
Er tröste **Dich** in Widerwärtigkeit,  
Und führe **Dich** stets auf recht beglükten Wegen.

Gott laß auch **Dich**, Gebeugtes Vater Herz!  
Mit stiller Ruh und froher Lust vermaßlen.  
Er laß **Dich** stets vergnügte Tage zählen.  
Er lindre **Dir** den bitteren Kreuzes Schmerz.  
Gewiß! **Dein** Kreuz ist warlich schwer zu nennen,  
Das **Dir** der Herr zu tragen auferlegt.  
Allein! ie mehr man es gedulbig trägt;  
Je mehr wird man sich einstens freuen können.

Und

Vnd nun seh ich in diesem Abschieds-Blicke,  
Auch Dich, Geschwisterliche Liebe! stehen.  
Ich wünsche Dir stets Heyl und Wohlergehen.  
Du weinst. Warum? Gönnst Du mir nicht das Glück,  
Daß ich die Ruh der Seligen erlange?  
Nein! Nur daß ich zu früh gestorben bin,  
Wein also nicht. Denk nur vielmehr dahin,  
Wo ich mit Lust in wahrer Freude prange.

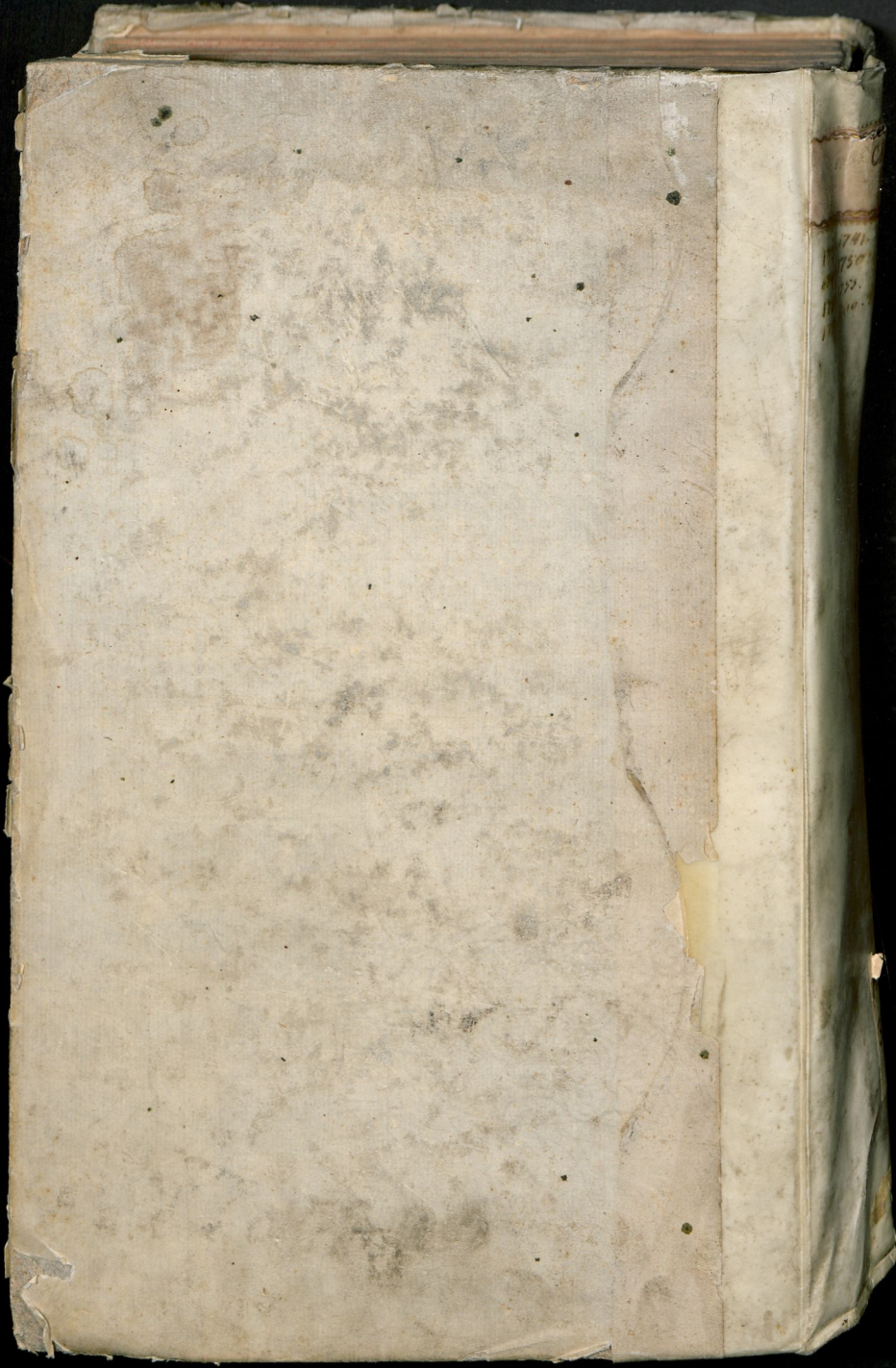
STell' Allerseits die bitteren Klagen ein:  
Denn ich bin jetzt vor Gottes Gnaden-Throne.  
Sucht, daß er Euch dereinst, wie mich, belohne;  
So könnt auch Ihr Euch mit mir ewig freuen.  
Dis wünsch ich noch: Lebt stets mit viel Vergnügen,  
Und denkt dabei: Wer heute grünt und blüht,  
Kan Morgen wol, noch eh man sichs versieht,  
Vielleicht verwelkt und starck im Sarge liegen.





Ms A 336

23



741  
750  
172  
173





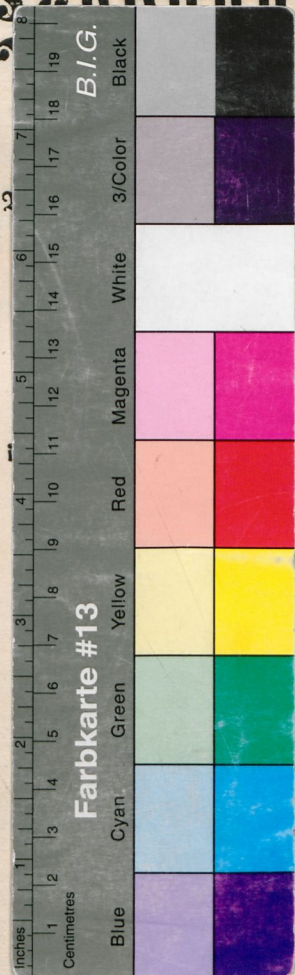
Den kindlichen Zuruf

aus der Ewigkeit  
des weiland Jungen Herrn,

**Ernst August Rosenthals,**

H E R R N

**Johann Michael  
Rosenthals,**



Verwalters des Hoch-Gräfl. Amtes  
Grafschaft Wernigerode

seiner Sohnnes

an  
seiner liebteste Eltern

und  
seiner Geschwister

am 1. Juni im Jahr 1755. dieses kurze

den Ewigkeit verwechselte,  
und

am 1. Monats beigelegt wurde,  
des Seligverstorbenen

ab  
abgewesener Lehrer  
Herrn Gottfried Ritsche,  
aus Schlesien.

Georg Struck, Hochgräfl. Stollb. Hof- Buchdr.

AV